

Wochenblatt für Wilsdruff

Erscheint wöchentlich dreimal und zwar Dienstags, Donnerstags und Sonnabends. Inserate werden tags vorher bis mittags 11 Uhr angenommen.

Bezugspreis in der Stadt vierteljährlich 1,40 Mk. frei ins Haus, abgeholt von der Expedition 1,30 Mk., durch die Post und unsere Landbausträger bezogen 1,54 Mk.

und Umgegend.

Amts-Blatt



Für die königliche Amtshauptmannschaft Weissen, zu Wilsdruff sowie für das königliche

für das königliche Amtsgericht und den Stadtrat für das königliche Amtstribunal zu Charandt.

Lokalblatt für Wilsdruff,

Birkenhain, Blankenstein, Braunsdorf, Burkhardswalde, Groitzsch, Grumbach, Grund bei Mohorn, Hartha bei Gauernitz, Helbigsdorf, Herzogswalde mit Landberg, Hühndorf, Kaufbach, Kesselsdorf, Kleinschönberg, Klipphausen, Lampersdorf, Limbach, Losen, Miltitz-Roitzschen, Mohorn, Muzig, Neusträßen, Niederwartha, Oberhermsdorf, Pohrsdorf, Röhresdorf bei Wilsdruff, Roitzsch, Rothschönberg mit Berne, Sachsdorf, Schmiedewalbe, Seelighardt, Sora, Steinbach bei Kesselsdorf, Steinbach bei Mohorn, Spechtshausen, Tanneberg, Taubenheim, Wilsdorf, Wilsdruff, Weistroppe, Wilsberg, Zöllmen.

Mit laufender Unterhaltungs-(Roman-)Beilage, wöchentlich illustrierter Beilage „Welt im Bild“ und monatlicher Beilage „Unsere Heimat“.

Druck und Verlag von Arthur Schanke, Wilsdruff. Für die Redaktion verantwortlich: Arthur Schanke, Wilsdruff.

Nr. 47.

Sonnabend, den 26. April 1913.

72. Jahrg.

Amtlicher Teil.

Das Diphtherie-Serum mit der Kontrollnummer 279 aus der chemischen Fabrik von G. Merk in Darmstadt ist wegen Abschwächung zur Einziehung bestimmt worden. Dresden, am 23. April 1913.

Ministerium des Innern, II. Abteilung.

Die Landgemeinden Birkenhain, Blankenstein, Burkhardswalde, Groitzsch, Grumbach, Helbigsdorf, Herzogswalde, Hühndorf, Kaufbach, Kesselsdorf, Kleinschönberg, Klipphausen, Lampersdorf, Losen, Limbach, Muzig, Niederwartha, Röhresdorf, Roitzsch b. W., Rothschönberg, Sachsdorf, Schmiedewalbe, Sora, Steinbach b. R., Tanneberg, Unterdorf, Weistroppe und Wilsberg und die selbständigen Gutsbezirke Groitzsch, Klipphausen, Limbach, Muzig, Rothschönberg, Tanneberg, Weistroppe, Wilsberg und Wilsdruff

für den Bezirk der allgemeinen Ortskrankenkasse für Wilsdruff-Land

und die Stadt Siebenlehn und die Landgemeinden Bieberstein, Burkersdorf, Dittmannsdorf, Gotthelfsriedrichsgrund, Hirschfeld, Hohentanne, Neukirch, Obergruna, Reinsberg, und Steinbach b. R. und die selbständigen Gutsbezirke Bieberstein, Hirschfeld, Neukirch, Niederreinsberg, Oberreinsberg und Steinbach b. R.

für den Bezirk der allgemeinen Ortskrankenkasse für Siebenlehn und Umgegend

haben sich je zu einem Verbands vereinigt zur Erledigung der nach §§ 265, 282, 283, 305, 320, 388, 453, 454, 455, 489 und 490 der Reichsversicherungsordnung und Artikel 16 des dazu ergangenen Einführungsgesetzes dem Gemeindevorstand übertragenen Aufgaben.

Die Verbandsstatuten enthalten folgende hauptsächlich Bestimmungen: Für den Sitz des Verbandes ist der Wohnsitz des jeweiligen Vorsitzenden maßgebend. Die Organe des Verbandes sind 1. die Hauptversammlung, 2. der Verbandsausschuß und 3. der Verbandsvorsitzende.

Die Gemeindevorstände und Gutsbesitzer bilden die Hauptversammlung, welche den Verbandsausschuß wählt. Dieser wiederum wählt aus seiner Mitte einen Vorsitzenden und einen Stellvertreter.

Der Hauptversammlung steht insbesondere die Errichtung der Satzungen für die allgemeine Ortskrankenkasse des Verbandsbezirks zu.

Jedes Verbandsmitglied hat zu den Kosten des Verbandes bis auf weiteres nach Verhältnis seiner Einwohnerzahl beizutragen.

Änderungen in der räumlichen Ausdehnung oder bezüglich des Bestehens der Ortskrankenkasse nach § 280 ff. der Reichsversicherungsordnung ziehen ohne weiteres die entsprechende Änderung in der Zusammenlegung des Verbandes nach sich.

Im Falle der Bereinigung, Auflösung oder Schließung der Klasse widert der Verbandsauslaß die Geschäfte des Verbandes ab. Bis die Geschäfte abgewickelt sind, gilt der Verband als fortbestehend, soweit es der Zweck der Abwicklung erfordert.

Im Falle des Ausscheidens eines Mitgliedes aus dem Verband verliert das ausscheidende Mitglied alle Rechte auf das Verbandsvermögen; für die vor dem Ausscheiden entstandenen Verbindlichkeiten haftet es bis zum Ablauf von drei Jahren nach dem Austritt weiter.

Das Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr. Bekanntmachungen werden in dem Amtsblatt der königlichen Amtshauptmannschaft Weissen erlassen.

Aufsichtsbehörde des Verbandes ist die königliche Amtshauptmannschaft Weissen. Ihrer Genehmigung bedarf es insbesondere zur Abänderung der Verbandsstatuten.

Die königliche Amtshauptmannschaft und der Bezirksausschuß haben die Verbandsstatuten genehmigt.

Auf Grund der Bestimmung in § 5 des Gesetzes über die Gemeindeverbände vom 18. Juni 1910 wird solches hiermit bekannt gemacht.

Weissen, den 21. April 1913. Nr. 210/207 XI. a. Die königliche Amtshauptmannschaft.

Auf Blatt 89 des Handelsregisters ist heute das Erlöschen der Firma F. A. Siegert in Weistroppe eingetragen worden.

Wilsdruff, den 24. April 1913. A. Reg. 71/13. Königliches Amtsgericht.

Wegen Massenschutt ist der Helbigsdorf-Limbacher Kommunikationsweg vom 28. April bis 2. Mai gesperrt. Der Verkehr wird über Blankenstein verwiesen.

Helbigsdorf, den 24. April 1913. Normann, Gemeindevorstand.

Nichtamtlicher Teil.

Denkspruch für Gemüt und Verstand.

Dinge, leicht wie Luft, sind für die Eifersucht Beweise, stark, wie Bibelprüche. Schalspeare.

Neues aus aller Welt.

König Friedrich August wird am 22. Juni den Eröffnungsfeierlichkeiten des Leipziger Wirtschaftstages beiwohnen.

Kaiser Wilhelm nimmt an der Eröffnung des „Imperator“ nicht teil, sondern beauftragte mit seiner Vertretung den Kronprinzen.

Der Reichstag setzte am Mittwoch die Beratung des Militärhaushalts fort und erledigte diese Vorgesetzten, sowie einige kleine Etats. Man beschloß die Aufhebung der Kommandanturen Dresden und Königsberg; bei der Beratung des allgemeinen Pensionfonds kam es zu einer Auseinandersetzung zwischen dem schärfsten Militärdeputierten und dem Abgeordneten Erdberger.

Der Verband sächsischer Industrieller stimmte der Beh. vorläufig zu, erklärte sich aber gegen die Beerdigung der Reichsfinanzminister und verlangte hierfür die Reichsfinanzminister.

Die Regierung des Fürstentums Ruß a. L. ließ aus Rücksicht auf das Wachen des sozialdemokratischen Einflusses dem Landtag eine Vorlage zur Abänderung der Verfassung zugehen.

Auf dem Flugplatz Johannisthal stürzte vorgestern der russische Pilot Doney tödlich ab. — Bei einem weiteren Absturz wurde der Pilot Abramowitzki und die Pilotin Schalowskaja schwer verletzt.

In Oesterreich-Ungarn wurde nach deutschem Muster eine einmalige Vermögensabgabe zur Deckung der Kosten für die Währungsmaßnahmen vorgeschlagen.

Der Parteitag der belgischen Sozialdemokraten beschloß die sofortige Verdrängung des Generalstreiks.

Die mexikanischen Rebellen schlugen die Bundesstruppen bei Reata.

Aus Stadt und Land.

Ritteaktionen aus dem Bezirk für diese Rubrik nehmen wir jederzeit dankbar entgegen.

Werkblatt für den 25. April.

Sonnenaufgang 4⁴⁴ | Mondaufgang 12¹¹ B.
Sonnenaufgang 7¹³ | Monduntergang 6⁴³ B.

1599 Wilhelm I., der Schweizer, der erste Statthalter der Niederlande und Begründer ihrer Unabhängigkeit, auf Dillenburg in Nassau geb. — 1744 Italienischer Dichter Torquato Tasso in Rom gest. — 1599 Cromwell, Lord-Protektor von England, in Huntington geb. — 1744 Schwedischer Astronom Anders Celsius in Upsala gest. — 1828 Dichter Julius Grasse in Erfurt geb. — 1874 Guilelmo Marconi, Erfinder der drahtlosen Telegraphie, in Giffone bei Bologna geb. — 1898 Genremaler Benjamin Rauber in Düsseldorf gest.

Werkblatt für den 26. April.

Sonnenaufgang 4⁴² | Mondaufgang 1³⁹ B.
Sonnenaufgang 7¹¹ | Monduntergang 7⁴⁹ B.

1699 Französischer Dramendichter Jean de Racine in Paris gest. — 1711 Englischer Philosoph David Hume in Edinburgh geb. — 1731 Englischer Schriftsteller Daniel Defoe in London geb. — 1787 Dichter Ludwig Uhland in Tübingen geb. — 1812 Industrieller Alfred Krupp in Essen geb. — Komponist Friedrich v. Flotow auf Gut Leutenborn in Recklinghausen geb. — 1841 Germanist Wilhelm Scherer zu Schönborn in Österreich geb. — 1906 Schriftsteller Robert Bröhl in Dresden gest. — 1910 Norwegischer Dichter Bjørnstjerne Bjørnson in Paris gest.

o Sankt Markus. Der 25. April ist der Gedenktag des Evangelisten Markus. Er war der Begleiter des Apostels Paulus auf dessen Reisen und erlitt am 25. April des Jahres 68 den Märtyrertod in Alexandria. Seine Gebeine sollen später nach Venedig gebracht und in einer ihm geweihten Kirche beigesetzt worden sein. Seitdem ist er der Schutzpatron der Lagunenstadt, die sich darum auch damals „Republik des Sankt Markus“ nannte. Ihr schönster Platz trägt noch heute den Namen des Heiligen. Kein Fremder verläßt Venedig, ohne ihn gesehen zu haben. Schon der unsäglich lauten wegen, die hier auf Kosten der Stadt alljährlich gefeiert werden. Auf Bildern erscheint Sankt Markus stets in Begleitung eines Löwen. In der Apostelgeschichte finden wir ihn als den Verfasser eines nach ihm benannten Evangeliums. Sein Name kommt aber noch in einem ziemlich profanen Gegenstande zur Geltung, in dem Marsipan. So behaupten wenigstens einige Sprachforscher, während andere widerprechen. Im Jahre 1401 herrschte Hungersnot im Lande, die zahllose Opfer forderte. Die Bröden waren nicht größer wie Nüsse und fanden in unerwünscht hohem Preise. Zum Gedenken dieser furchtbaren Tage, deren schlimmer der Marktsag war, lud man später dann mit Gewürz verfeinerte Markusbröden (marci panis), aus denen schließlich der Begriff des Marsipans sich entwickelte.

— Das Jahr der Völkerverschöpfung 1813. 24. April: Napoleon hält in Mainz eine große Parade über die dort in Bildung begriffene Armee ab. — Die Festung Spandau kapituliert. Die französische Belagerung unter General von Bruny erhält freien Abzug gegen die Verpflichtung, innerhalb 6 Monaten nicht gegen Preußen zu kämpfen. — 25. April: Napoleon trifft in Erfurt ein.

— Landeslotterie. Die Prämie mit dem 30000 Mark-Gewinn fiel in die Kollektion von Hermann Arnold in Chemnitz. Dresden hat diesmal bezüglich der großen Gewinne ganz schlecht abgeschnitten. Nur ein einziger Gewinn von 40000 Mark ist in der 5. Klasse in eine dortige Kollektion gefallen. Leipzig und Chemnitz haben diesmal die großen Treffer erhalten. Das große Los fiel zu gleichen Teilen nach Chemnitz und Leipzig, die 200000 Mark nach Leipzig und die Prämie wieder nach Chemnitz.

tion gefallen. Leipzig und Chemnitz haben diesmal die großen Treffer erhalten. Das große Los fiel zu gleichen Teilen nach Chemnitz und Leipzig, die 200000 Mark nach Leipzig und die Prämie wieder nach Chemnitz.

— Ausländische Loschwinder treiben wieder ihr Unwesen in Deutschland. Durch zahllose Briefe, Prospektive und Agenten empfehlen sie Prämien-Obligationen wie Ottomanische (Türkenlose), Braunschweiger, Wappenhelmer, Holl. Grundkreditbank, Doll. Fünfzehnguldenlose usw. Sie verkaufen sie gegen Monatszahlung oder auch nach neuem Schwindlertrick gegen Beilehung. Das Publikum fällt leider immer wieder darauf herein. Der Kauf solcher Obligationen ist in allen deutschen Staaten strafbar. Zahlreiche Käufer, und besonders Vermittler, sind schon deshalb bestraft worden. Außerdem sind aber die ausländischen „Bankfirmen“, die diese angeblichen Wertpapiere verkaufen, durchweg Schwindler. Es ist festgehalten, daß sie Papiere, über die sie Depotscheine und Zertifikate erteilen, gar nicht besitzen. Wie uns die Kgl. Staatsanwaltschaft Cassel mitteilt, schweben gegen fast hundert dieser Firmen Strafverfahren wegen Betrugs und Buchens und zugleich Sperren für sämtliche Positionen. Jeder, der mit den Firmen oder ihren Vermittlern in Verbindung tritt, setzt sich also dem gerichtlichen Strafverfahren aus. Es sei auch besonders gewarnt vor dem Kauf von Losen der dänischen Koloniallotterie; zahlreiche Bestrafungen sind auch deshalb erfolgt. Alle, die mit ausländischen Firmen in Verbindung getreten sind, werden sich am besten an die Kgl. Staatsanwaltschaft Cassel wenden.

— Bis zu 26 Grad Reaumur stieg vorgestern und gestern an sonnigen Stellen das Quecksilber im Thermometer, während im Schatten zur selben Zeit 15 und 16 Grad am Thermometer abgelesen werden konnten. Im Vergleich zu den Morgen- und Abendtemperaturen ist die des Mittags eine sehr hohe und macht den Menschen einige Schwierigkeiten in der Wahl ihrer Kleider. Die früh noch recht angebrachte wärmere Bekleidung wird gegen Mittag lässig und macht eine Umkleiden nötig, das schließlich abends wieder Anlaß zu Erkältungen geben kann. Vereinzelt zeigten sich männliche Straßenpassanten in der Mittagsstunde sogar schon in der „Butterblume“, was beim sogenannten starken Geschlecht immerhin schon etwas bedeuten will. Der zartere Teil der Menschheit trägt die leichtere Kopfbedeckung mit patendem Frühlingschmucke freilich schon seit Wochen. Die hohe Temperatur lockte viele ins Freie.

Die Baumblüte ist infolge der günstigen Witterung auf den Höhen von Gohlschaube, Oberwartha usw. noch zur schönsten Entfaltung gelangt, da der Frost dort oben nicht den großen Schaden anrichten konnte, wie in den Tälern, weil die Blüte noch nicht so weit vorgeschritten war. Voraussichtlich dürfte sich am nächsten und übernächsten Sonntag noch ein großer Ausflugsverkehr nach dem dortigen Hochplateau entfalten.

Das Meteor, das am Mittwoch voriger Woche in einem großen Teile Mittel- und Süddeutschlands beobachtet und von dem auch in unserer Zeitung berichtet wurde, ist in Roth in Mittelfranken in Form eines Steinens niedergegangen. Diese Tatsache erhellt wieder einmal, wie sehr sich die Beobachter solcher Himmelserscheinungen täuschen, wenn sie glauben, daß sie sich in nächster Nähe des Beschauers abspielen.

(Nachdruck verboten.) In der vorgestrigen Sitzung des hiesigen königlichen Schöffengerichts, das zusammengeleitet war aus den Herren Amtsrichter Dr. Schaller als Vorsitzendem, Fabrikbesitzer Einemus, hier und Privatassessor Pfugner, Kesselsdorf als Schöffen, Gerichtsassessor Hänel als Vertreter der Staatsanwaltschaft und Referendar Bucher als Gerichtsschreiber, fanden folgende Verhandlungen an: 1. Gegen die vergangene Ostern aus der hiesigen Schule entlassenen Mädchen Sch., K. und B. wegen Diebstahls und Hehlerei. Die Angeklagten haben nach Weihnachten 1912 teils gemeinschaftlich, teils zu zweien oder auch allein in verschiedenen hiesigen Geschäften Waren entwendet und dann gewöhnlich unter sich verteilt, so hat die K. Anfang Januar im Geschäft der Schnittwarenhändlerin Hertel einen Karton mit sechs Haarpfängen im Werte von 1,50 Mk. gestohlen, von denen sie den anderen je zwei abgegeben hat. Mitte Januar haben die K. und B. im Grünwarengeschäft von Dampisch ein Stück Honig im Werte von 1 Mk. entwendet. Mitte Februar waren alle drei im Strumpfwarengeschäft von Frau Götz, wo die Sch. zwei Rämme und die K. einen an sich nahm. Weiter waren sie am 21. Februar wieder gemeinschaftlich im Grünwarengeschäft von Dampisch, wo die K. eine Handvoll Mirabellen und zwei Suppenwürfel stahl. Während die bisher genannten Diebstähle ohne vorherige Verabredung ausgeführt worden sein sollen, haben sie sich im folgenden Falle vorher besprochen: im Buttergeschäft von Wenzel Mäschereien aus dem Schaufenster zu lausen, um Gelegenheit zu haben, Geld aus der Ladentasse zu stehlen, während Fräulein Wenzel im Schaufenster zu tun hatte. Dementsprechend sind sie auch vorgegangen, und hat die Sch. 5 Mk. und die K. 6 Mk. aus der Ladentasse genommen, während sich die B. vor Fräulein Wenzel gestellt hatte, um dieser den Blick nach der Ladentasse zu verdecken. Der Diebstahl wurde von der Geschädigten kurze Zeit nachdem die Mädchen das Geschäft verlassen hatten, entdeckt, sie rief die Mädchen in den Laden zurück und nahm ihnen das Geld wieder ab. Schließlich hat noch die B. im Laufe des vorigen Winters, während welcher Zeit sie als Aufwartung bei Herrn Kaufmann Adam war, diesem Kefel, Apfelsinen, Feigen, Fischkonserven usw. entwendet, die sie dann gemeinschaftlich mit den beiden anderen verzehrt hat. Auch im Schokoladengeschäft von Schabratschil haben sie gestohlen. Strafantrag hatte nur Herr Dampisch gestellt. Die Geschädigten, als Zeugen vernommen, haben bis auf Fräulein Wenzel zur Zeit von den Diebstählen nichts gemerkt; es ist ihnen vielmehr erst vom Wächtermeister hier von Mitteilung gemacht worden. Der Vertreter der Staatsanwaltschaft beantragte die Befragung der Angeklagten wegen Diebstahls und Genußmittelanwendung ohne Jubiligung mildernden Umstände, da sie bei den verschiedenen Diebstählen mit einem gewissen Raffinement vorgegangen seien. Das Urteil lautete gegen die Sch. wegen Diebstahls in 2 Fällen und Hehlerei in 1 Falle auf 1 Woche Gefängnis, gegen die K. wegen Diebstahls in 3 Fällen und Genußmittelanwendung in 2 Fällen auf 5 Tage Gefängnis und 2 Tage Haft, gegen die B. wegen Diebstahls in 1 Falle und Hehlerei in 1 Falle auf 3 Tage Gefängnis. Im übrigen erfolgte Freisprechung. Weiter haben sie die Kosten des Verfahrens zu tragen. — 2. Verhandlung gegen den Rutscher F. in Hühndorf wegen Diebstahls. Der Eröffnungsbeschluss besagte, daß der Angeklagte Ende Juni 1912 einem ihm beim Gutbesitzer Philipp in Sora bediensteten Knecht ein Rasiermesser und ein paar Filzhüte gestohlen haben sollte. Er war geständig und der Vertreter der Staatsanwaltschaft beantragte dessen Bestrafung nach dem Eröffnungsbeschlusse. Er wurde zu 1 Tag Gefängnis und zur Tragung der Kosten des Verfahrens verurteilt. — 3. Verhandlung gegen die wiederholt, insbesondere wegen Mischfallsdiebstahls, vorbestrafte Arbeiterin W. in Wilsdruff. Diese hatte durch Strafbefehl des kgl. Amtsgerichts Wilsdruff wegen Beschädigung von Baumkulturen des Gutbesizers Waltherr in Sachsdorf und Abschneiden von Maiwuchs eine Gefängnisstrafe von 6 Wochen zuerkannt erhalten und dagegen Einspruch erhoben. Auf eindringliche Belehrung des Vorsitzenden zog sie das Rechtsmittel zurück. — Beginn der Verhandlung 9 Uhr, Ende gegen 12 Uhr.

Polizeibericht. Festgenommen wurde vorgestern ein 20jähriger Mensch wegen Fahrraddiebstahls. Er hatte das Rad in Dresden gestohlen und wollte es hier zum Verkauf bringen.

Der Vorsitzende des Sächsischen Landesverbandes des Blauen Kreuzes (Trinkerhilfe), Pastor Sellmann-Thammenhain, Bezirk Leipzig, an einer Blaukreuz-Nadel fesselt, wird Sprechstunden für solche halten, die in Trinker-Angelegenheiten unentgeltlich Rat und Hilfe suchen, oder die bei dem reichsgeordneten Trinkerrettungswerk des Blauen Kreuzes mit helfen wollen. Auch auf schriftliche Anfragen wird gern Auskunft erteilt. Unter den 3933 sächsischen Blaukreuzlern befinden sich 1024 frühere Trinker und 52 Trinkerinnen, von denen mehr als die Hälfte ununterbrochen 1 Jahr und länger völlig enthaltsam sind. Sprechstunden werden gehalten: Dienstag, 29. April, nach-

mittags 4 Uhr in Sora und 1/7 Uhr in Wilsdruff, beide Male an der Kirche.

— **Rechtlicher Sonntagsdienst** von mittags 1 Uhr ab Herr Dr. med. Barick.

— Einer Teilausgabe unserer heutigen Zeitung ist ein Prospekt betr. „Lauchhader Brannen“ beigelegt. Das Mineralwasser ist in Wilsdruff in der Löwenapotheke, am Markt erhältlich.

— **Landgericht Dresden.** Wegen Rückfallbetrugs hat sich der 1850 in Treuen geborene, schwer vorbestrafte Händler, Reisende und Agent Albert Eduard Martin zu verantworten. Der Angeklagte wurde am 12. Mai 1912 nach Verbüßung einer zehnmonatlichen Gefängnisstrafe aus der Haft entlassen und fand bald darauf Anstellung als Reisender einer Chemnitzer Wäschemangelfabrik. Vom Juni 1912 bis zum Februar 1913 offerierte er Geschäftskunden in Dresden, Chemnitz, Rößchenbroda, Niederlöbnitz, Wilsdruff, Dörtha und Pappitz Wäschemangeln und ließ zugleich durchblicken, daß er für die Geschäfte zahlungsfähige Käufer an der Hand habe. Die Geschäftskunden mühten jedoch die Hälfte der Ankerationsgebühren zu zahlen. Martin erlangte von 11 Personen Zahlungen von 3 bis 15 Mark, ohne sich im geringsten um die Geschäftsverläufe zu kümmern. Außerdem soll Martin in Rößchenbroda und Braunsdorf zwei Vermieterinnen um zusammen 46 Mark Darlehen, Kost- und Wohnungsgeld betrogen haben, wird aber insofern freigesprochen, im übrigen aber zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt.

— **Kesselsdorf, 26. April.** Gestern fand hier im Oberen Gasthof zum Bahnhof die diesjährige Fohlenschau mit Prämierung vor den Herren Landhauksmeister Graf zu Münster-Moritzburg und Veterinärarzt Danhold-Meißner statt. Als Preisrichter nahmen teil die Herren Dr. Ritter und Rittergutspächter Koberg. Zur Vorführung gelangten 24 einjährige und 26 zweijährige Fohlen, die fast alle von einer guten Ruzsch und Pflege zeugten. Die meisten Fächter wurden mit Preisen bedacht. Außerdem wurden 11 Fohlen mit dem Gehäusbrande verlesen. Die Schau fand bei prächtigem Wetter unter zahlreicher Beteiligung der Herren Landwirte und Pferdebesitzer statt.

— **Dresden, 24. April.** Heute vormittag hat der im Hause Paulstraße 4 in Dresden-Neustadt wohnende 24-jährige Gaszähler Ernst Schubert auf seine im Bette liegende gleichaltrige Ehefrau einen Revolverstoß abgegeben und sich darauf selbst in den Kopf geschossen. Die Frau war sofort tot, der Ehemann ist schwer verletzt. Die Eheleute waren erst seit Wochen verheiratet, die Frau befand sich in geeigneten Umständen. Die Tat scheint im gegenseitigen Einverständnis geschehen zu sein. — Heute vormittag schwang sich auf der Friedrich-August-Brücke eine feingekleidete, etwa 18-jährige junge Dame mit blondem Haar über das Brückengeländer und stürzte sich in die Elbe hinab, wo sie sofort verschwand.

— **Moritzburg-Eisenberg, 25. April.** Mittwoch, den 30. April, wird ein Remontemarkt abgehalten.

— **Coffehaus, 25. April.** In der am Mittwoch abgehaltenen Sitzung des Gemeinderats zu Coffehaus wurde die Einführung der täglichen Verzinsung bei der Sparkasse beschlossen. Der Vorsitzende machte hierzu die interessante Mitteilung, daß Dresden jetzt alle Hypotheken aufgefällig habe, die außerhalb der Stadt gegeben worden seien, mit der Begründung, daß die Stadt 5 Millionen brauche zur Erbauung von Kleinwohnungen für ihre Einwohner.

— **Siebeneisen, 25. April.** Nach den Bestimmungen des kürzlich eröffneten Testaments des verstorbenen Obervermonenmeisters a. D. Freiherrn Alfred von Müllig auf Siebeneisen ist das prächtige Besitztum samt Schloß und Park auf den ältesten Sohn des Verewigten, Freiherrn Ludwig Karl von Müllig, Major im Stabe des 1. (Leib-) Grenadier-Regiments Nr. 100, übergegangen. Auch der neue Besitzer will die Erlaubnis zum Betreten des herrlichen Siebeneisener Parkes bestehen lassen. Damit bleiben auch in Zukunft die Fremden im Genuße des schönsten Spazierganges der ganzen Weisner Umgegend. Seltene Dante dafür könnte das Publikum am besten dadurch Ausdruck geben, daß es den Park selbst unter seinen Schuß nimmt, alle Ingehörigkeiten fegehafter roher Besucher rügt und solche an zuständiger Stelle zur Anzeige bringt.

— **Neukirchen, 25. April.** Zum Besten der Kaiser-Spende findet Sonntag, den 27. April, abends 1/8 Uhr, im hiesigen Gasthof ein Vortrag mit Lichtbildern des Herrn Leutnant der Reserve Waltherr Stöckner aus Dresden statt über „Mein Ait durch Zentralasien“. Der Besuch dieses hochinteressanten durch prächtige bunte Lichtbilder nach eigenen Aufnahmen illustrierten Vortrages sei auch in andrer Hinsicht des guten Zweckes angelegentlich empfohlen.

— **Siebeneisen, 23. April.** Das neue Wasserwerk ist nunmehr von der Stadtgemeinde übernommen worden. Die Gesamtkosten des Werkes betragen etwa 92000 Mark. 47000 Mark davon entfallen auf den Wasserturm mit Maschinenanlage und Rohrleitung, etwa 32000 Mark auf das Rohrnetz, 7000 Mark auf die Anschlußleitung und 6000 Mark auf die Wassermesser. Der 41,25 Meter hohe Wasserturm ist zum Wahrzeichen der Stadt geworden. Alle Hausgrundstücke sind an die Wasserleitung angeschlossen.

— **Rossen, 23. April.** Der hiesige Kirchenvorstand beschloß in seiner vorgestrigen Sitzung den Umbau unserer Stadtkirche und die Beschaffung einer neuen Orgel.

— **Badenau, 25. April.** Ein unverhofftes Wiedersehen erlebte hier ein Einwohner mit seiner Handtasche, die ihm im vorigen Jahre während seiner Reise nach Nürnberg zum Sängerfest gestohlen worden war. Der Verlust der Tasche, die in der Haupttasche Wäsche enthielt, wurde polizeilich gemeldet. Jetzt gelang es nun, einen internationalen Gauner festzunehmen und in seinem „Vermögen“ wurde auch die Tasche entdeckt. Die Polizei beförderte die Tasche nach Badenau und so erhielt der Besohlene sein Eigentum zurück.

— **Plauen i. S., 24. April.** Bei Beratung eines Nachtrags zur Schlichtungsordnung kam es in der Stadtverordnetenversammlung auch zu einer Aussprache über Fleischsteuerung. Die Erfahrung, welche die Stadtverwaltung mit dem Bezuge von dänischem Fleisch gemacht hat, scheinen nicht die günstigsten gewesen zu sein, ganz abgesehen von einem auf etwa 800 Mark berechneten Ausfall. Um aber der Bevölkerung weiter entgegen zu kommen, soll der Verkauf gemacht werden, australisches Hammelfleisch in gefrorenem Zustand einzuführen. — Die Staatsanwaltschaft Plauen legt 400 Mark Belohnung aus für die Ermittlung des Mörders der 15-jährigen Arbeiterin Helene Schuler in Mahndorf b. Treuen. Die Erörterungen über die Täterschaft des seit Sonntag in Untersuchungshaft befindlichen Dachdeckers Ritter aus Großröderswalde sind noch nicht abgeschlossen.

Was gibt es Neues?

(Telegraphische und Korrespondenz-Meldungen)

Bulgaren und Griechen vor dem Krieg.

Paris, 23. April. Hier herrscht große Beunruhigung über das Gerücht, Bulgarien beabsichtige, Griechenland ein Ultimatum auszustellen, in dem Bulgarien Saloniki verlangt. In der Tat ziehen die Bulgaren bereits ihre Truppenmacht von der Thakalibcha-Linie zurück und dirigieren sie gegen die Griechen. Serbien steht, wie es heißt, in diesem Stille auf der Seite Griechenlands.

Holländische Seebefestigungen.

Haag, 23. April. Die holländische Regierung ist zu der Überzeugung gekommen, daß eine verstärkte Küstenbefestigung eine unabwendbare Notwendigkeit ist. Sie verlangt daher von der Kammer erhebliche Kredite. Die Regierung schlägt vor den Bau eines Forts bei Wilsingen, dessen Kosten auf 1 800 000 Gulden geschätzt werden. Verstärkung der Artillerie in den bestehenden Forts Soel van Holland, Amuiden und Gassen, die auf 700 000 Gulden geschätzt wird und den Ausbau des Forts Albuin, der auf 475 000 Gulden veranschlagt wird.

Wieder ein Dambruch am Mississippi.

Newport, 23. April. Heute ist hier aus Pittsburg die Nachricht eingetroffen, daß dort in der Nähe der Stadt wieder ein Dammbruch des Mississippi gebrochen sei. Die ganze Gegend ist überschwemmt und auch die wertvollen Baumplantagen liegen unter Wasser. Fünfschntausend Menschen sind obdachlos. Der Damm ist an zwei Stellen gebrochen, und jeglicher Versuch, das Wasser zurückzubringen, wird als aussichtslos bezeichnet. Der bis jetzt angerichtete Eigentumschaden wird auf ungefähr 30 Millionen Mark geschätzt.

Ein Weltfriedensgericht.

Washington, 23. April. Der neue Staatssekretär Bryan trägt sich mit dem Gedanken einer weltumfassenden Friedensbewegung und wird diesen dem Senatskomitee für auswärtige Angelegenheiten vorlegen. Dem Vernehmen nach will er eine Reihe die Welt umfassender Verträge empfehlen, nach denen alle Streitigkeiten einem Schiedsgericht unterbreitet und die Klagen beschränkt werden sollen. Wie es heißt, will er auch vorschlagen, daß sobald der Untersuchungskommission Lebensfragen unterbreitet worden sind, kein Land, welches in der Streitfrage Partei ist, irgendwie seine Klagen verstärken oder weitere Kriegsvorbereitungen treffen soll, bis die Kommission das Ergebnis ihrer Untersuchung bekannt gegeben hat.

Zur Ausrüstungspflicht der Banken beim Wehrbeitrag.

Berlin, 24. April. Aus dem Verantrag des neuen Reichsgesetzes, der die Ausrüstungspflicht bei dem einmaligen Wehrbeitrag regelt, ist vielfach der Schluß gezogen worden, daß auch die privaten Banken verpflichtet seien, über die Vermögen Auskunft zu geben. Dazu läßt nun die Reichsregierung in der „Nordd. Allg. Sta.“ erklären, daß dem keineswegs so ist. Die Regierung erklärt vielmehr klar und deutlich: Im Geheimenvertrauen findet sich keine Vorschrift, wonach private Bankunternehmungen geboten sein sollen, über die Deposits und sonstigen Geschäftsbeziehungen ihrer Kunden der Veranlagungsbehörde Auskunft zu geben.

120 Vergleute umgekommen.

Newport, 24. April. Nach einer heute aus Pittsburg hier eingegangenen Meldung sollen bei einer Explosion in der „Grinnatt-Grube“ in Finleyville (Pennsylvanien) 120 Vergleute umgekommen sein. 70 Leichen wurden geborgen, die in der Nähe der Ausgänge lagen. Diese Vergleute scheinen der Explosion selbst entronnen und schlafenden Weibern zum Opfer gefallen zu sein.

Deutscher Einspruch gegen amerikanische 35le.

Washington, 24. April. Der deutsche Botschafter Graf Bernstorff hat gegen zwei Hauptpunkte des zur Beratung stehenden neuen Folgegesetzes Protest erhoben. Der eine Einspruch bezieht sich auf die beabsichtigte Zurückweisung von Einfuhrzöllen, wenn der Absender dem Agenten des amerikanischen Schenkamts keine Bücher nicht vorlegen will. Der zweite betrifft die Bestimmung, daß deutsche Waren bei der Einfuhr auf amerikanischen Schiffen einen Differenzialzoll von fünf Prozent genießen sollen. Das letztere wird für eine Verletzung der zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten bestehenden Verträge erklärt, welche den Schiffen Deutschlands dieselbe Behandlung wie den amerikanischen Schiffen garantieren.

Durch die Lupe.

Ein Stückchen Zeitgeschichte in Versen.

Daß der Franzmann überm Rheine — manchmal weniger galant — als wir's sonst behaupten können — wurde kürzlich uns bekannt, — denn in Nancy, nah' der Grenze, — hat der Böbel ungeniert — gegen einige deutsche Gäste — räpelhaft sich aufgeführt, — erst im letzten Augenblicke — fanden diese Hilfe noch, — konnten schließlich weiterreisen — die Empörung bleibt jedoch — Zwar die Schuldigen zu strafen — ist man drüben jetzt bemüht, — erst jedoch muß man sie finden, — und der Zeitungskleber steht — täglich aus dem Zeitungsblick, — daß das keine Gile hat. — Um die Militärvorlage — tobt der Kampf — wie nie zuvor, — und ein Vorwurf, schwer und schimpflich, — drang erst jüngst an unser Ohr, — den im Reichs-

**Das Tabakblatt: das ges. gesch. Kennzeichen der alle bebt**
echten Jasmatzi-Dubec 2 1/2 Pfg. Cigarette
Georg A. Jasmatzi A.G. Dresden
Größte deutsche Cigarettenfabrik

Wochenblatt für Wilsdruff

Beilage zu Nr. 47.

Sonnabend, den 26. April 1913.

Betrachtung für den Sonntag Rogate.

Lied 426: Betgemeinde, heilige dich.
Joh. 16, 24: Bittet, so werdet ihr nehmen, daß eure Freude vollkommen sei.

Der Sonntag Rogate — d. h. eben „Betet!“ — gibt Veranlassung, einmal die Aufforderung zum Beten recht nachdrücklich in die Gemeinden hineinzurufen. Man sollte meinen, daß sei gar nicht nötig. Wenn etwas sich von selbst verstehen müßte, so sei es das, daß Christen beten. Man hat bekanntlich kein Volk gefunden, das nicht eine Ahnung vom Beten hätte. Der auf niedrigster Kulturstufe stehende Heide betet und bete er auch die Teufel, die bösen Geister, an, um vor ihren Strafen sicher zu sein. Beim orthodoxen, strenggläubigen Juden wie beim Mohammedaner ist zwar das Gebet sehr veräußerlicht, wie ebenso leider vielfach bei den Katholiken, die ohne alle Andacht den Rosenkranz beten und dabei einer Seite huldbiegen, die ja ein wirklich andächtiges Beten einfach ausschließt. Aber es wird hier überall viel gebetet, meist mehr aus Aberglauben als aus Glauben. Wieviel mehr muß nun der evangelisch-lutherische Christ, der weiß, was er an seinem dreieinigen Gott hat, beten! Und doch ist der Unglaube eine so fürchterliche Macht geworden, daß viele, viele das Beten überhaupt nicht mehr üben oder, wenn sie es üben, eben auch mehr aus ganz leerer Gewohnheit, mehr aus Aberglauben: Sie beten noch vielleicht mühsam täglich ein schnell geplappertes Gebet, zum Teil das Abendgebet, aus einer gewissen Furcht vor dem lebendigen Gott, der ihnen sonst doch etwas tun könnte, wenn er, was wir man meint, ja nicht ganz klar ist, doch existierte! Armer Mensch, der du so das hohe, heilige Vorrecht der Kinder Gottes, mit ihrem Vater reden zu dürfen, erniedrigst! Armer Mensch, der du nicht weißt von dem Gebetsleben der lebendigen Bekenner des Heilandes Jesu Christi, denen das Gebet der Atem ihres innern Menschen ist. Armer Mensch, der du so krank bist an deiner Seele und dieses Odems nicht brauchst, sondern im tiefsten Grunde mit dem Odem deiner Lunge nur vegetierst, nur ein leidliches Leben führst — aber immer noch gut, wenn du überhaupt noch eine Ahnung, einen, wenn auch noch so kümmerlichen Rest vom Gebet hast. Du hast doch damit immer noch ein Stückchen von etwas Licht, worin der heilige Geist blafen kann und es kann zur besten Flamme werden. O, wenn nur bei jedem von euch, der dies liest, so würde! Ja, jeder frage sich: Wie steht es mit meinem Gebet? Betest du noch? Betest du früh? Betest du zu Tisch? Betest du abends? Betest du recht? Betest du und weißt du auch, was du betest? Weißt du auch daß du nicht bloß zu bitten, sondern viel, viel mehr zu danken hast? Weißt du auch etwas von der Fürbitte? Liebst du sie auch? Betest du für die Deinen? Sorgst du auch dafür, daß die Deinen beten? Betest du Mutter, du Vater deine Kinder beten? Man nimmt mit Entsetzen wahr, daß die Kinder, die zur Schule kommen, schon den Namen Gottes mißbrauchen, ja fluchen und schimpfen können, aber beten können sie nicht. Keine Mutter hat sie gelehrt! Die Unterweisung des Lehrers wird dann als ganz schön angenommen, aber nicht im Leben geübt! Das nur einige Fragen und Gedanken, aber wie nötig, daß der Ruf „Betet!“ in Ohr und Herz, Herz und Mund dringe, und du ihm mit Eifer folgest zu deinem Glück, zu deinem Segen, zur Befreiung deiner armen Seele.

Graf Haeferer.

Vom 26. April 1838 bis zum 26. April 1913 in des Königs Rod. Nicht einmal der alte Brangel war so „sagenumwoben“, wie der Feldmarschall Gottlieb Graf von Haeferer, der vor 60 Jahren als Offizier in die preussische Armee eingetreten ist und noch jetzt als Siebenundsechzigjähriger durch und durch Soldat ist und dem Jüngsten zum Trost daher strengt, Laufend Kugeln und Fätschen durchzuführen sein hartes Volksgesicht, aber sein charakteristisch langes, dichtes, kaum erst grautes Haar umwallt den bedeutenden Kopf. Zur Seite geneigt ist der alte Haeferer, wie ein halb zusammengeschossener Turm, aber noch steht er, und trotz allen Unbilden der Jahre stählern bis in die letzte Sehne.

Wohrlich 60 Jahre ist es schon her, als der feischgebadeene Sekondeleutnant eines Morgens in Rathenow, wo er den Husaren zugeweiht wurde, eintraf. Natürlich zu Pferde direkt von Berlin, wo der bisherige Kadett nachts abgeritten war. Eine halbe Stunde nach seinem Eintreffen in Rathenow, nachdem der Gaul abgeritten und getränkt war, sah Haeferer wieder auf, die Karte in der Hand, und galoppierte die Umgegend ab, so daß er bereits „im Wilde“ war, als er dann um 12 Uhr mittags auf dem Regimentskommando sich meldete. Das war unser Haeferer, wie er lebt und lebt. Er, der eisernen Junggefelles, hat sein Leben lang eine große Liebe gehabt, die Armee und seine Pflicht in ihr, und so stählte er auch seinen ursprünglich schwächlichen Körper von vornherein so, daß niemand es ihm gleich tun konnte. Der zauberrunde junge Leutnant ohn weita, trank gar nichts, ritt und studierte sehr viel; bei seinen Kameraden — damals wurden noch tüchtig die Becher geschwenkt — hatte der „Rißbart“ manchen Spott zu erdulden, denn er war vielleicht der Erste in der Armee



(heute gibt es unzählige Hunderte), der nur Milch und Wasser genos.

Er hat alle unsere großen Kriege mitgemacht und immer rüchlos die eigene Person eingesetzt, so daß der höchste Tapferkeitsorden, der Pour le Mérite, ihm nicht vorenthalten wurde. Zweimal war er dem Hauptquartier des Prinzen Friedrich Karl zugeleitet, der nicht die Schlechtesten auswählte pflegte; als Major vom Großen Generalstab machte er 1870/71 beim Prinzen mit. Seine Entlassungsberichte wurden bald berühmt, denn „der letzte Hauch von Mann und Muth“ wurde darangelegt. Schon damals, in verhältnismäßig jungen Jahren, ward Haeferer durch sein Beispiel zum Forttreiben, begeisterten Erzähler des Offizierkorps.

Nüchtern ausleben konnte er sich aber erst während des halben Menschenalters, das ihn an der Spitze des 18. Armeekorps die Grenzschutz halten sah. Dieser eine Mann ist mehr wert, wie ein ganzes Armeekorps! Lieberden die Franzosen von Haeferer, und in abergläubischer Furcht nannten sie ihn le diable de Metz, den Teufel von Metz. Er war fast allwissend, fast allgegenwärtig, und hegte seine Leute herum, bis sie kein Rot überflüssigen Bettens besaßen, aber unverwundliche Geheimnisse und einen klaren Kopf. An sich gütig und milde, konnte er unerbittlich sein, wenn er auf Schlacht trat. Er war der vom Geschick und als großes Gottesgeschenk gegebene Mann, um die Armee den großen Umwälzungen der Waffentechnik ungeschädigt erleben zu lassen; die weittragenden Geschosse verbieten heute jede geschlossene Formation und erfordern das individuelle Ausgebildetein jedes einzelnen Schützen und gerade darin bestand Haeferers große Kunst, dies allen untergebenen Offizieren beizubringen. Fast alle unsere jetzigen kommandierenden Generale sind seine Schüler. Seit Menschenaltern hat die Armee niemand so viel zu verdanken, wie ihm.

Unglaubliches in Entlohnung und positiver Anerkennung verlangte er von sich selbst, daher aber auch von den Untergebenen. Er gab keine feinen Diner, sondern plagte sogar in fremde Tafelfreuden mit plötzlichen Alarm und Nachritten hinein. Eine bezeichnende Anekdote wird uns wohl dauernd erhalten bleiben. Am Horizont wird den Soldaten ein Berg geseigt. Wo der liegt? In Frankreich. Worum? Wir im noch nicht drauf gewesen! Es gab eben kein Gähnen in Vorbringen, das unzer ihm unbekannt blieb.

Als Militärhistoriker hat Haeferer ein klassisches Werk über den Prinzen Friedrich Karl der Armee beschert. Damit und mit der Verwahrung seines Gütes Harnesap in der Wart schon morgens um 4 Uhr ist er im Felde und mit der Tätigkeit im Herrenhause hat er die letzten Jahre, seit er nicht mehr im aktiven Dienste steht, ausgefüllt. Sein eigentliches Lebenselement ist und bleibt aber die Armee. Er kann sie nicht vergessen und sie wird ihn nie vergeßen.

Auf den Trümmern von Skutari.

Fortis und Stadt der Festung Skutari bilden nach der Beschlebung mit dem schweren serbischen Geschütz nur mehr einen einzigen großen Trümmerhaufen. Nach unerbörten blutigen Kämpfen ist es dem montenegrinisch-serbischen Heer gelungen, die hartnäckig verteidigte Feste mit dem Bajonett im Sturm zu nehmen, ohne daß es von den Großmächten hatte verhindert werden können.

Die Mächte bleiben fest!

Der Fall Skutari selbst interessiert im Augenblick weniger die Haltung der Großmächte, nach deren Willen Skutari an das Fürstentum Albanien und nicht an Montenegro fallen soll. Darüber liegt nun bereits folgende Erklärung vor.

Berlin, 23. April. Wie von unterrichteter Seite mitgeteilt wird, kann die Einnahme von Skutari an dem Entschluß der Mächte, diese Stadt dem zukünftigen Fürstentum Albanien zuzuwenden, nicht das geringste ändern.

Demnach scheinen die Mächte doch fest bleiben zu wollen. Fragt sich nur, wie sie ihrem Willen Geltung verschaffen werden. Freiwillig geht König Nikita nicht mehr aus der eroberten Stadt hinaus. Das geht schon daraus hervor, daß er für Skutari einen Zivil- und einen Militärgouverneur bestellt hat.

Der Sturmangriff.

Der Generalsturm begann Montag früh, nachdem die Festung und auch die Stadt 48 Stunden lang konzentrisch beschossen worden waren. Schwere serbische Artillerie beteiligte sich an dem Bombardement. Die Geschütze wurden von serbischen Mannschaften in montenegrinischer Uniform bedient. Das Bombardement hat den größten Teil der



Türken: schwarz. Montenegriner: schraffiert. Serben: halbweiß. Stadt zerstört, in der Brände ausbrachen. Die türkische Belagerung leistete heroischen Widerstand. Um Berdica fanden

blutige Kämpfe statt. Die Montenegriner stürmten mit dem Bajonett vor. Trotzdem ganze Reihen durch das Feuer der türkischen Batterien niedergeworfen wurden, drangen die Montenegriner unaufhaltsam vor. Der Sturm gegen den Tarabosch wurde durch Abteilungen von Bombenwerfern eröffnet. Die Verluste auf Seiten der Montenegriner sind sehr groß. Die türkische Belagerung unternahm wiederholt Gegenangriffe. In der Nacht zu Dienstag gelang es endlich den Montenegrinern, alle wichtigen Positionen zu nehmen. Besonders der Fall des Tarabosch entschied das Schicksal der Festung. Als dieser in den Händen des Feindes war, gab der Verteidiger Essad Pascha den Befehl zur Einstellung der Feindseligkeiten. Es scheint, als ob die Türken von dem plötzlichen Angriff abgerumpelt worden seien.

Was nun?

Jetzt wird es hochdramatisch. König Nikita läßt die zusammengekauften Befestigungswerke von Skutari sofort wieder herstellen, um einem — „neuen Feinde“ (Europa!) gegenüber gewappnet zu sein, und lange Wäffelskaramanen schleppen Proviant in die Stadt, als bereite man sich für eine mehrtägige Belagerung vor. Kaiser Franz Josef aber hat nach zweistündiger Konferenz mit seinem Kriegsminister sich dahin entschieden, daß die Montenegriner im Namen Europas zur Räumung Skutaris binnen 48 Stunden angefordert werden sollen, widrigenfalls — gleichviel, ob mit oder ohne Auftrag der übrigen Mächte — Österreich-Ungarn loszuschlagen werde. So melden die Telegramme. Ob es sich auf beiden Seiten um wirklich unüberwindlich letzte Entschlüsse handelt, ist schwer zu sagen, da während der ganzen Balkankrise die Diplomatie ja nur von umgestürzten Beschlüssen gelebt hat; aber es scheint fast, als wolle das Habsburgerreich jetzt endlich einmal — handeln. Gut, handeln wir. Was bieten Sie? So würde (glaubt man wenigstens in Rom und Petersburg) König Nikita sagen, wenn erst die an seiner Grenze aufmarschiereten österreichischen Gebirgsbatterien und Infanteriebrigaden eingerückt sind. Wenn er es aber nicht tut, wenn er nicht als Kaufmann, sondern als Krieger handelt, was dann? Er hat keinerlei Rücksicht auf den „Weltfrieden“ zu nehmen, im Gegenteil, es kann ihm nur erwünscht sein, wenn es einen allgemeinen Weltbrand gibt, auf dem er dann in Ruhe sein Süppchen kochen könnte. Aller Augen blicken jetzt nach Petersburg. Innerhalb 24 Stunden wird man wohl Klarheit darüber haben, ob das Jarenreich nach wie vor im europäischen Friedenskonsortium bleibt und Österreich die Exekution in Skutari überläßt, oder ob die panlawistische öffentliche Meinung des Minister Salomonow in Petersburg doch noch dazu zwingt, Front gegen Europa im Interesse Montenegros zu machen.

Nach dem Fall von Skutari.

Die Folgen, die sich aus dem von den Mächten nicht gewünschten Fall von Skutari ergeben, lassen sich in ihrer ganzen Tragweite noch nicht übersehen, dürften aber der europäischen Diplomatie große Schwierigkeiten machen. In London, dem Sitz der Vorkonferenz, ist man der Ansicht, daß Montenegro, nachdem es sein Ziel erreicht hat, sich den bereits zum Ausbruch gedachten Ansichten der Mächte leichter werde fügen können. Ähnliche Nachrichten hierüber waren nicht zu erhalten, doch gewinnt ein derartiger Eindruck an Boden. Für den Augenblick wird es jedoch, bis die Ansichten der Mächte und die Absichten Montenegros bekannt sind, für nutzlos erachtet, Vermutungen anzustellen.

Österreich will loschlagen!

In Wien ist die Erregung natürlich auf Höchste gestiegen. Nachdem man dort während des ganzen Balkankrieges nur Nüchternheit zu verzeichnen hatte, will man jetzt endlich seine Bahn machen.

Wien, 24. April. In einem Zirkulartelegramm an die Mächte verlangt Österreich die Räumung Skutaris binnen 24 Stunden, widrigenfalls es allein gegen Montenegro vorgehen werde.

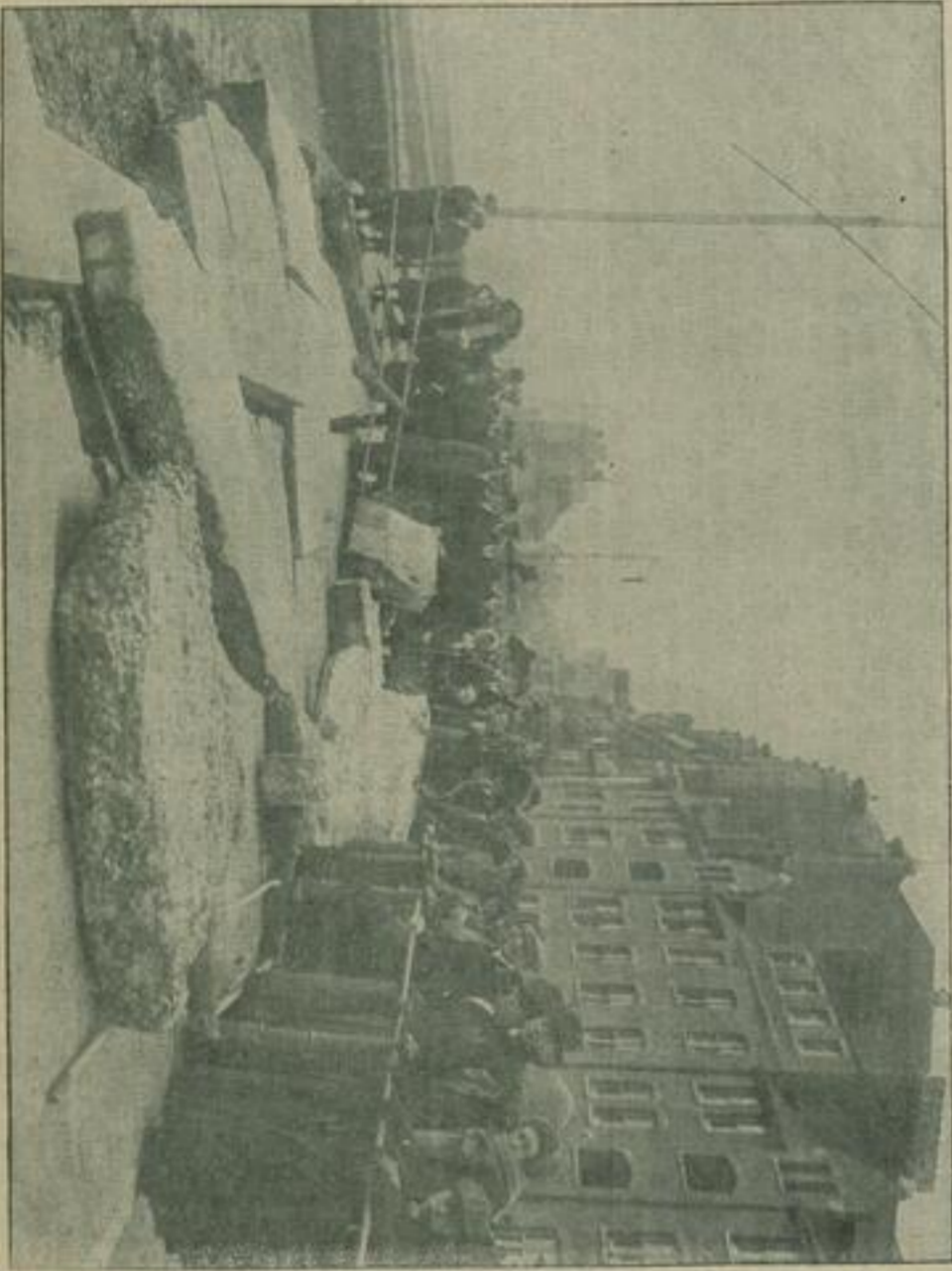
Diesem Beschluß ging eine mehrstündige Beratung voraus, die dann energische Stellungnahme Österreichs zeitigte. Österreich hat bereits an der montenegrinischen Grenze eine Armee von 85.000 Mann stehen, die nur 15 Kilometer von Cetinje entfernt ist. Es ist nicht ausgeschlossen, daß die Mächte sich dahin einigen, Österreich und Italien mit dem Mandat zu beauftragen, Skutari von den Montenegrinern zu säubern.

Nikita an sein Volk.

Der redigierende König Nikita von Montenegro hat die erste Gelegenheit benutzt und vom Balkon seines Konaks eine Ansprache an sein Volk gehalten, in der er sagte: Die großen Opfer, die das Land für Skutari gebracht hat, sind nicht umsonst gebracht worden. Skutari sei von heute ab montenegrinisch. Der endliche Besitz dieser Stadt werde dem Lande zu neuer Blüte verhelfen. Den ihm beglückwünschenden Gesandten der Balkanstaaten erklärte der König, der Fall Skutaris habe eine neue Situation geschaffen, mit der man überall werde rechnen müssen. Die Begeisterung des ganzen Landes über die Einnahme sei ebenso tiefgehend, als es die Erschütterung sein werde, wenn man daran denken sollte, Skutari Montenegro wieder abzunehmen. Niemand könne heute in Montenegro wagen, diesen Gedanken auszusprechen. Weder die Regierung noch der König würden beim Volke Gehör finden. Wenn Europa noch immer daran denken sollte, Skutari, für das Montenegro fast verblutete, ihm neuerlich zu entreißen, werde Europa auch die Aufgabe haben, diese Operation selbst durchzuführen.

Verschiedene Meldungen.

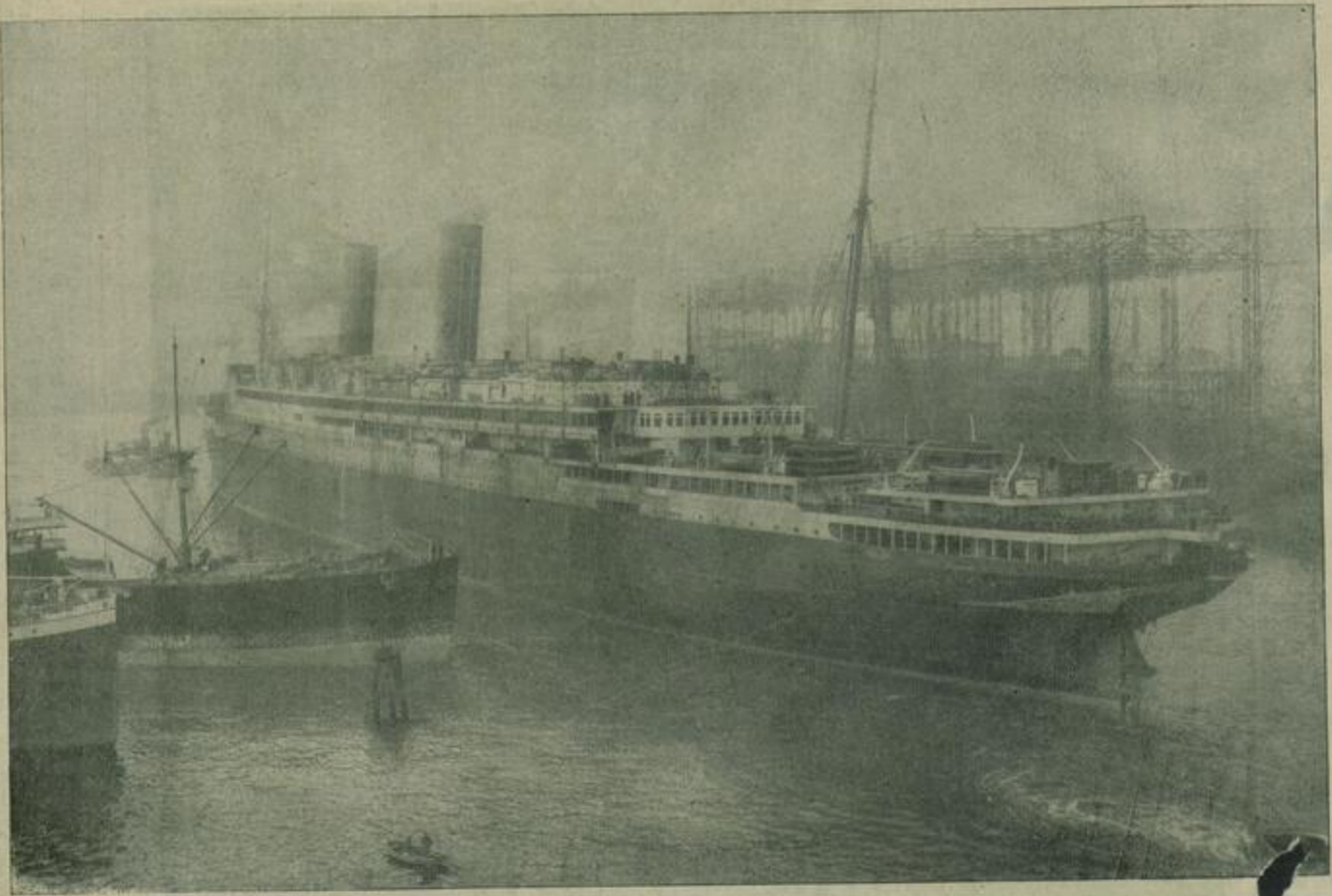
Petersburg, 24. April. Der Zar hat beim Empfang des Dumapräsidenten diesem wegen der bulgaren-



Sturmverwundungen an der engl. Riffe: Die von der Dyanbung demollirte Rathhaus von Götting. Phot. Schmidt.



Zus. Göttinger-Katholiken-Kirchhof in Götting.
 1. Der Kaiser und Göt. Pfaffen, die gottliche Seiten-
 bei Götting, nachden hochzeit. 2. Die Göttinger bei Götting.
 Phot. Schmidt & Co.



Ein Triumph der deutschen Schiffsbaukunst: Der Riesendampfer „Imperator“ verläßt die Hamburger Werft des „Vulkan“.

Phot. Schmidt & Co.

Rheinperle

Waren

Sie einmal mit Margarine unzufrieden? Wenn ja, so lag dies nur an der falschen Markenwahl. Sie haben eben keine Rheinperle probiert!

Rheinperle

-Margarine

der millionenfach erprobte, unbestritten beste Molkereibutter-Ersatz

enttäuscht nie!

Wer Rheinperle einmal probiert, bleibt ihr treuester Verbraucher.

Ganz frisch vom Block

Überall erhältlich

der Naturbutter gleich

überall erhältlich

überall erhältlich

Jürgens & Prinzen G. m. b. H. Goch (Rhld.)
Fabrikanten der altbewährten Margarine •• **SOLO** in Carton

Hildebrand's Möbelgeschäft, Wilsdruff

Liefert in erstklassiger Qualität:

Herren-, Speise- und Schlafzimmer in echt und imitiert, komplette Ausstattungen und einzelne Möbel in moderner Ausführung zu billigsten Preisen.

Seit wieder Frieden in Afrika, kommen

ungeheure Posten Siraussfedern

von dort. Daher jetzt extra billige Federn mit schönem Kiel za. 40 cm lang nur 48 Pfg.
za. 40-50 cm lang nur 1 M. u 2 M.
" 50-60 " " " 3, 4, 6, 8 M. je nach Breite

Ausgesucht prima Federn, voll und breit

za. 50-60 cm lang, 20 cm breit, nur 10 M.
za. 25 " " " 15 M.
" 30 " " " 30 M.
1/4 m lang " 30 " " 48 M.

Hermann Hesse, Dresden, Scheffelstrasse 10/12.
Letzte 3 Jahre 100000 Sendungen expediert.

Frühjahrs-Neuheiten

1913

Hüte und Mützen

Neueste Formen :: Modernste Farben

Strohüte :: Kravatten

Herrenwäsche Hosenträger

Vertretung der Barsolino-Marke

Grösste Auswahl zu billig. Preisen.

Georg Mattered, Meissen

Fleischergasse

Im Hause des Herrn Drogeriebesitzer Emil Koch.

Bauenden

empfehlen billigt verschiedene Posten zurückgesetzte

Klinkerplatten, Klinkersteine

: : : Gerinne usw. : : :

die sich für die mannigfaltigsten Zwecke noch sehr gut eignen.

Den Quadratmeter schon von 1,60 Mk ab.

Außerdem bringen unsere Fabrikate in erster Qualität zu ebenfalls äußerst angemessenen Preisen in Empfehlung

J. Hofmann & Co., G. m. b. H.
Caubenheim bei Meissen.

Ein Bruchband

ist praktisch, wenn es neben tadellosem Sitz bei gleicher Gelegenheit die angenehme Eigenschaft besitzt, den Bruch zu verkleinern und nach und nach zur Verwachsung zu bringen. — Dies zu erreichen sind meine Bruchbandagen für Leisten- und Nabelbrüche konstruiert und wollen Sie im Bedarfsfalle sich vertrauensvoll an mich wenden. — Den Damen steht meine Frau zur Verfügung.

Walther Kunde u. Frau, Dresden-A.
Pirnaische Straße 43/45.
Geschäftsgründung 1787. Geschäftsgründung 1787.

Berufs-Vorbildung

Abteilungen für männliche und weibliche Besucher

Ofters 1913 — 48. Schuljahr. Schulgeb.-Tabellen und Stundenpläne für alle Abteilungen.

I. Höhere Fortbildungsschule (Tagesschule — Lehrjahrschule). Jahres- und Halbjahrskurse für Handelslehrlinge, Fortbildungsschulpflichtige und solche Schüler, die sich für eine kaufmännische oder verwandte Berufsart oder für die Beamtenlaufbahn zu vorbereiten wollen.

II. Handelsschule. A. Handelswissenschaftliche Kurse für Erwachsene:
a) für Lehrlinge und jüngere Männer (Kaufleute, Fabrikanten, Gewerbetreibende, Beamte, Militäre usw.)
b) für Frauen und Mädchen.

In allen Abteilungen Jahres- und Halbjahrs- (für einzelne Fächer auch Vierteljahrs-) Kurse in Tages- und Abendklassen. Ausbildung zum Kontoristen, Korrespondenten, Buchhalter, Kassierer, Expedienten, Rechnungsführer, Stenographen, Maschinenführer usw.

B. Vorbereitung für Amtsprüfungen zum Eintritt in die Beamten-Laufbahn (Staats- und Gemeindefach usw.), ebenso für Prüfungen zur Beförderung in die nächsthöhere Dienststufe.

III. Privatschule für jüngere Personen, hauptsächlich während der Abendstunden in Klassen- und Einzelunterricht. Dauer nach Erfordernis: ganz-, halb- oder vierteljährlich. Jede Klasse ein eigener Lehrer.

Klemich'sche Handels- und höhere Fortbildungsschule
Direktion: L. O. Klemich
Dresden A B, Moritzstr. 3. Begr. 1866. Fernspr. 3590

Echt Kulmbacher
Bierhallen
zum
Reichelbräu

alleiniger Spezialauschank
Dresden
Grosse Brüdergasse 20.
Grösstes Speisehaus
Grosse Portionen, kleine Preise
Billig! Gut! Schnell!
Warme Küche
von früh 8 Uhr bis nachts 1 Uhr
ununterbrochen
Vereine und grössere
Gesellschaften
können ohne Zeitaufwand und
Vorherbestellung
sofort speisen.
Erwin Melde.

Einkauf von
**Hadern, Knochen,
Eisen, sämtlichen
Metallen, Papier,
Hasen- u. Kaninfellen,
und Bodenrummel**
zu höchsten Tagespreisen.
August Wikan,
Berggasse.

Duc
ist
16

der Zeugnis ablegt, von der wunderbaren Leistungsfähigkeit einer auf Grund langjähriger Erfahrung mit den Hilfsmitteln der modernsten Technik hergestellten Entrahmungs-Maschine

Alfa-Separator

Bequemste Reinigung
Beste Entrahmung
Näheres: Längste Lebensdauer

Ludwig Hollandt, Meissen.

Die Anfertigung erfolgt in eigenen Tapezierwerkstätten, sodass ich jede Garantie leisten kann.

Modernes Badige zur Auswahl am Lager

Moderne Bezüge zur Auswahl am Lager

Sofa, Matratzen, Chaiselongue
sowie alle Polstermöbel.

Solide, dauerhafte Arbeit in einfachen und vornehmen Ausführungen. Umarbeiten und Reparaturen in und ausser dem Hause schnell und billig.

Altbekanntes und grösstes
Möbel-Ausstattungs-Geschäft
v. Meissen und Umgebung

Central-Möbel-Halle A. Fracke
Meissen, am Bahnhof.
Bezugsquelle für Wiederverkäufer. Telefon 539. Telefon 539.

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt

vom Königl. Sächs. Ministerium der Justiz zur Annahme von Mündelgeldern im Falle des § 1088 des B. G.-B. ermächtigt
Potschappel Tharandter Strasse 11
 (Neuer Goldner Löwe)

Wir halten unsere Dienste für die Vermittlung aller Arten von Bankgeschäften unter kulantesten Bedingungen angelegentlichst empfohlen, insbesondere befassten wir uns mit:

Annahme von Bareinlagen zur Verzinsung
 Scheckverkehr, Eröffnung laufender Rechnungen
 Diskont und Inkasso von Wechseln
 An- und Verkauf und Beleihung von Wertpapieren
 Einlösung von Koupons und Dividendenscheinen

Versicherung von Wertpapieren gegen Kursverlust
 Vermögensverwaltung
 Aufbewahrung von offenen und geschlossenen Depots unter gesetzlicher Haftung
 Ausstellung von Kreditbriefen und Schecks auf das In- und Ausland.

Stahlschrankfächer (Safes),

unter dem eigenen Verschluss des Abmieters und dem Mitverschluss der Bank befindlich.

stellen wir zu günstigen Bedingungen zur Verfügung.

Telephon: Amt Deuben-Potschappel Nr. 111.

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt
 Depositenkasse Pfauenscher Grund.

Neu eingeführt: **Neueste Modelle 1913 in**
Fahrrädern Marken Attila und Allright:
 Offerierte solche zu wirklich billigen Preisen
 Ferner: sämtliche Fahrradutensilien und Fahrradteile als Glocken, Laternen, Luftpumpen, Luftschräume, Mäntel etc. — Weiter empfehle ich als neu eingeführt: Scheintot-Pistolen, à Stück 4,50 Mark, sowie Knallkork-Pistolen, à Stück 35 u. 75 Pfg., und die dazu gehörigen Munitionen. — Taschenlampen, Feuerzeuge etc. Sämtliche Fahrradreparaturen, Erneuerungen, Vernickelungen, Emailierungen etc. werden billigst, dabei sauber, unter Garantie ausgeführt.

Otto Rost
 Büchsenmacherei Fahrradhandlung Reparaturanstalt

Prima Portland-Zement
 von sieben eingetroffenen frischen Ladungen empfiehlt billigst
Theodor Goerne, vorm. Th. Ritthausen.

Sehr kräftig und ausgiebig ist
MAGGI'S Würze. Man verwende den jedem Würzespacer, in allen Flaschengrößen stets vorrätig bei
Gustav Adam, Inh.: Georg Adam, Dresdner Str. 64.

AMOL
 „Amol“ wendet man an bei: Rheuma, Hexenschuss, Zahn- und Kopfweh, Rücken- und Kniegelenksweh.
 „Amol“ ist auch ein universelles Toilettenmittel.
 „Amol“ stärkt, erquickt, erfrischt, belebt, Anfrucht und empfinden von hervorragenden Ärzten.
 Preis à Flasche M.—, 1/2, M. 1.25, M. 2.—.
 Amol-Versand, Hamburg 29.
 Zu haben in allen Apotheken und Drogerien.
Paul Kletzsch, Drogerie, (1634)

Achtung! Achtung!
Billige Teppiche!
 Trotz gewaltiger Preissteigerung große Vorräte billig. Teppiche in allen Größen und Qualitäten. Kostenlos sende nur ein Teil dieser extra billigen Offerte.
Billige Teppiche!
 Agminster, 135/200, anstatt Mark 20 für Mark 13 75, Tapetstry, 170/235, anstatt Mark 28 für Mark 23, Plüsch, 200/300, anstatt Mark 60 für Mark 45
Billige Teppiche!
 Agminster, 250/350, anstatt Mark 90 für Mark 65, Tapetstry, 300/400, anstatt Mark 95 für Mark 70, Plüsch, 335/435, anstatt Mark 168 für Mark 100.
Billige Teppiche!
 Bouclé, 200/300, anstatt Mark 45 für Mark 35, Bouclé, 250/350, anstatt Mark 75 für Mark 60, Bouclé, 300 und 400, anstatt Mark 100 für Mark 80
Billige Teppiche!
 Jalaid, anstatt Mark 18 jetzt Mark 12
 Jalaid, anstatt Mark 30 jetzt Mark 20
 Jalaid, anstatt Mark 35 jetzt Mark 25
Billige Teppiche!
 Von der Billigkeit dieser Teppiche dürfte ich, sich zu überzeugen. Kein Kaufzwang. Auch bitte ich, die Auslagen in meinen zehn Schaufenstern zu beachten.

Ernst Pietsch
 Dresden-A., Moritztr. 17.

Stadtbad Wilsdruff.

Elektr. Licht- und Wannenbäder täglich. Dampfbäder für Herren Dienstags, Donnerstags und Sonnabends 4—9 Uhr, Dampfbäder für Damen Dienstags und Donnerstags bis nachmittags 4 Uhr. 2774

Drahtgeflechte Stacheldraht Draht, Krampen

la verzinkt, billigst bei
Paul Schmidt
 Dresdner Strasse 94 Tel. 84.

Geldschranke Geldkassetten
 hält stets am Lager
Martin Reichelt
 Telefon Amt Wilsdruff Nr. 66 2776

Millionen gebrauchen gegen
Husten
 Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung, Krampf- und Keuchhusten
Kaiser-Brust-Caramellen
 mit den „3 Tannen“

6100 not. begl. Zeugnisse von Ärzten und Privaten verbürgen den sicheren Erfolg
 Ausserst bekömmliche und wohlschmeckende Bonbons.
 Paket 25 Pfg. Dose 50 Pfg. zu haben in der Löwen-Apothek in Wilsdruff und bei M. Lummer, Sächsisch-Drogerie in Mohorn 124

Zur Schlachtpferde
 zahlt wegen großem Umsatz die höchsten Preise.
 Rofschlächtereier Bruno Ehrlich, Deuben, Telephon 74.
 Nichtlaufende Pferde werden sofort per Wagen abgeholt. 1608



Landwirtschaftsöfen, Füllöfen, Grundöfen, Kachelkochherde, Kochmaschinen, Sparherde, Dauerbrandöfen, eiserne Öfen und Herde
 liefert und setzt unter Garantie
Emil Kühne, 242. Ofenfeigermeister, Döbeln i. Sa., altes Amtshaus.

Zu bedeutend ermässigten Preisen offeriert
Osramdrahtlampen und Metalldrahtlampen anderer Systeme
Wilsdruffer Maschinenfabrik
 Bruno Goldnau.
 Niederlage Freiburger Strasse 1. Telephon Nr. 115.

Falls Sie in Freiberg mit Erfolg zu inserieren wünschen, dann benutzen Sie zu Ihren Ankündigungen in erster Linie das beste u. infolge seiner hohen Auflage wirkungsvollste Infektionsorgan, den
Freiberger Anzeiger
 Große Zugkraft haben, wie allgemein bekannt, auch die **kleinen Anzeigen** aller Art.
Abonnementsauflage: 12000 Exempl. (notariell beglaub.)
 Zellenpreis 22 Pfennig. Fernsprecher Nr. 7.
 Geschäftsstelle: **Freiberg, Peterstraße 56/58.**

Fort mit Waschbrett und Bürste!
 Sie schaden damit nur Ihrer Wäsche.
Viel bequemer, billiger und besser waschen Sie mit Persil. Die Wäsche wird damit blendend weiss, frisch und duftig wie auf dem Rasen gebleicht.
 Überall erhältlich, nie lose, nur in Original-Paketen.
Persil das selbsttätige **Waschmittel** Der grosse Erfolg!
 HENKEL & Co., DÜSSELDORF. Nachfabrikanten der allseitigsten **Henkel's Bleich-Soda.**

Milchviehverkauf Wilsdruff.
 Stelle von Freitag an wieder einen frischen Transport **hochtragender** sowie **frischmelkender Kühe**
 bei mir sehr preiswert zum Verkauf.
Wilsdruff. Richard Nebel.
 Wir treffen heute Sonnabend abend mit einem großen Transport junger, hochtragender und neumelkender
pommersche Kühe
 größtenteils mit Kübeln, und stehen diese von **Sonntag** früh ab zum Verkauf.
Sefeldsdorf, am Bahnhof. Telephon Amt Wilsdruff Nr. 71. Gebr. Terch.

tag man erhob — gegen Verecklieferanten, — so daß wir durch diese Dinge — in Erregung alles fanden. — **G** die Untersuchung aber — abgeklungen, sei uns fern — selbst in dieses Horn zu Blasen — und wir läßen's gar zu gern, — daß die Sache übertrieben — und sobald sie aufgekärt — nichts von allem dem verblieben — was wir jetzt davon gehört. — Schließlich will es uns bedünken, — war es wenig angebracht, — daß um ungelärte Sachen — man vorher Spektakel macht. — Besser war es, abzuwarten — was dabei herausgekommen, — als daß die schmutzige Wäsche — öffentlich man vorgenommen, — denn man sieht, auch der Spektakel — kann die Sache nicht klären, — aber dafür wird das Ausland — doppelt drüber triumphieren.

Aus der Geschäftswelt.

Beiseitige Verwendung. Es ist so leicht nicht aufzählen, — Was man Magg's Würze braucht: — In seinem Haushalt darf sie fehlen, — sobald zum Mahl der Schornstein raucht. — Gibt's Suppe, Sauce oder Braten, — Salat, Gemüse, Borgericht: — All das wird immer fein geraten, — Vergißt du diese Würze nicht.

Kunst und Wissenschaft.

Wochenplan der Dresdener Theater.
Neubühnentheater: Sonntag (27. April) und Dienstag „Hoheit tanzt Walzer“, Montag (28. April) „Die Prinzenjagd“, Mittwoch „Grigi“, Donnerstag, Freitag, Sonnabend, Sonntag (4. Mai) und Montag (5. Mai) „Die Reise um die Erde in 80 Tagen“, nebst einem Vorspiel: „Die Wette um eine Million“. Anfang abends 8 Uhr, außer Montag (28. April) 7 1/2 Uhr. Außerdem Sonntag (27. April) „Filmzauber“, Donnerstag und Sonntag (4. Mai) „Alt-Heidelberg“ Anfang nachmittags 1/2 4 Uhr.

Victoria-Salon: Täglich Spezialitätenvorstellung, u. a. Doo-Doo (die beste Schlangenzähnerin der Gegenwart), Gise Krupfer vom Deutschen Theater in Berlin, Maud Hawley (deutsch-amerikanische Vortragskünstlerin) und das übrige große Aprilprogramm Anfang täglich abends 8 Uhr, außer Sonntags nachmittags 4 Uhr.

Kirchennachrichten

für Sonntag Rogate.

Wilsdruff.

Form. 8 Uhr Beichte und heil. Abendmahl.
Form. 9 Uhr Predigtgottesdienst (Predigttext: Joh. 16, 23-33).
Nachm. 1 Uhr Christenlehre mit der konfirmanden männlichen Jugend.
Nachm. 2 Uhr Taufgottesdienst.
Abend 7 1/2 Uhr ev.-luth. Jungfrauenverein im Pfarrsaal.
Das Jahresfest des Wilsdruffer Bezirksvereins findet Sonntag, den 4. Mai, in Wilsdruff statt.

Kesselsdorf.

Form. 8 Uhr Beichte und heil. Abendmahl.
Form. 9 Uhr Predigtgottesdienst.
Nachm. 1 Uhr Unterredung mit den 1911-1913 konfirmanden Jungfrauen.
Nachm. 2 Uhr Taufgottesdienst.
Nachm. 2-3 Uhr Jungfrauenverein.

Grumbach.

Form. 9 Uhr Festgottesdienst.

Sora.

Form. 8 Uhr Hauptgottesdienst und Missionsbetachtung. Kollekte für die Heidenmission.
Nachm. 7 1/2 Uhr Beichte und heiliges Abendmahl. Anmeldungen tags zuvor erbeten.

Röhrsdorf.

Form. 8 Uhr Predigtgottesdienst.

Limbach.

Form. 8 Uhr Beichte und heiliges Abendmahl.
Form. 8 Uhr Predigtgottesdienst.
Nachm. 1 Uhr Christenlehre mit der konfirmanden männlichen und weiblichen Jugend.
Kollekte für die Leipziger Mission.

Blankenstein.

Form. 8 Uhr Beichte und heiliges Abendmahl.
Form. 9 Uhr Predigtgottesdienst. Im Anschluß daran christl. Unterredung mit den Jünglingen.

Neukirchen.

Form. 8 Uhr Predigtgottesdienst.
Nachm. 1 Uhr Kindergottesdienst.

Rätzel-Ecke.

Preis-Aufgabe.

Königsjug.

Die Felder sind zu verbinden, wie der König auf dem Schachbrett zieht, d. h. von einem Feld auf ein beliebiges Nachbarfeld.

loh	zen	her	nen	ver	sagt
fin	der	was	gan	elg	welt
lan	den	die	ber	ge	lm
ver	er	den	in	lee	wir
glang	schwin	es	wenn	togt	ie

Für die richtige Lösung des Preisrätsels setzen wir eine Bücher-Prämie aus. Es wird unter denjenigen richtigen Lösungen gelost, die bis Mittwoch abend in der Redaktion des „Wochenblatt für Wilsdruff“ mit der Aufschrift: „Preisrätsel-Lösung“ eingegangen sind. Um Inzugrählichkeit bei der Auswahl der Gewinne zu vermeiden, muß die Lösung außer dem Namen und Wohnort auch die Altersangabe des Abonnenten enthalten. — Bei Abholung der Gewinne ist die letzte Abonnementsquittung vorzuzeigen.

Skalaufgabe.

(a b c d die vier Farben; A K: K König; D Dame, Ober; B Bube, Wenzel, Unter; V M H die drei Spieler.)

Nachdem die beiden Anderen gepakt, sagt V, der Borhandspieler, a-Handspiel (Fisch-Solo) auf folgende Karte an:

a c dB, aK, D, 9; bA, K; cA, D.



Das Spiel wird verloren, obwohl die Gegentrümpe verteilt figen und der Spieler dA und d10 stehen kann. Im Stat lagen d8, 7. Wie sahen die Karten? Wie ging das Spiel?

Scherzrätsel.

Er lieh sich servieren ein Meerestisch,
Doch gab er davon die Hälfte zurück
Als Tausch für einen Teil vom Kind.

Und siehe, da ward ein Ganzes draus.
Es kam zu uns aus dem Yankeeand.
Wohl Opfer fand es, doch keinen Freund.

Lösungen in nächster Nummer.

Auflösungen der Rätzel aus voriger Nummer.

Bilderrätzel: Schellengeläut.

Telegraphenrätsel: Wo die Leidenschaft spricht, schweigt die Vernunft. (Wolfe, Piele, Leier, Orden, Schlaf, Tasse, Preis, Nacht, Schwein, Geist, Indien, Fers, Tenn, Hest.)

Dresdner Schlachtviehpreise.

Dresden, 24. April. Auftrieb: 1 Ochse, 8 Bullen, 4 Kalben und Kühe, — Fresser, 1374 Kälber, 74 Schafe, 2174 Schweine, zusammen 3635 Stück. Preise pro 50 Kilogramm Lebend- resp. Schlachtgewicht in Mark. Ochsen, Bullen, Kalben und Kühe Montagspreise. Fresser — resp. — Kälber: Doppelsender 80-90, resp. 110-120, beste Mast- und Saugfäher 54-58 resp. 96-100, mittlere Mast- und gute Saugfäher 48-52 resp. 90-94 und geringe Kälber 42-46 resp. 84-88. Schweine: Vollfleischige der feineren Klassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/2 Jahren 54-56 resp. 73-74, Fettfleischige 55-56 resp. 73-74, fleischige 53-54 resp. 71-72, gering entwickelte 51-52 resp. 69-70 und Sauen und Eber 48-52 resp. 66-70. Geschäftsgang: Bei Kälbern schlecht. — Ueberbänder: 7 Bullen, 1 Kalben und Kühe, 12 Schafe und 17 Schweine.

Marktbericht.

Freitag, den 25. April 1913.

Am heutigen Markttag wurden 257 Stück Ferkel eingbracht. Der Preis stellte sich je nach Größe und Qualität auf 16-27 Mark.

Die Bedeutung,

die dem Bebertran als Nährmittel zukommt, ist allgemein anerkannt. Keiner könnte nur wenige dieser kleinen, weißlichen Fett-Partikeln. Ganz anders verhält es sich mit Scotts Bebertran-Emulsion, die nicht nur wohlwärmend, sondern auch leicht verdaulich ist und deshalb die ideale Nahrung ist, um die Bekämpfung der Tuberkulose zu unterstützen.



Scotts Emulsion
Scotts Emulsion wird von der renommierten Scott's Emulsion Works, Ltd., London, England, hergestellt. In Deutschland ist sie durch die Deutsche Emulsion-Fabrik, Leipzig, erhältlich.

Manufaktur

DRESSLER

Prager Strasse 12

Dressler

Modewarenhaus

... **Frostschimmel-Wollstoff** ist in **unserer Saison** ein **ausgezeichnetes Wollstoffgewinn**.

Über 34,000 ähnlich lautende schriftliche Anerkennungen!

Die heutige Nummer umfasst 20 Seiten incl. Romanbeilage und „Welt im Bild“.

Zur Kuckenaufzucht
empfiehlt **Spratts Patent**
Küchen- u. Sühnerfutter
Futter-Reis
Futterhirse u. -Weizen
Echt Cinguantin-Mais
Fa. Gustav Adam
Inh.: Georg Adam
Dresdner Strasse.

Haushaltungs-Herde
empfiehlt in allen Grössen billigst
Paul Schmidt
Dresdner Str. 94, Ecke Rosenstr.
Telefon 8

Adriaglut
vorrangender blutroter Dessertwein zu haben bei
Theodor Goerne, vorm. Th. Ritterhausen, Wilsdruff.

Steck-zwiebeln
äußerst billig zu haben bei
Berthold Wilhelm.
Frische
Stiefmütterchen
Kaufst Köwenapotheke Wilsdruff.

Pulver Mineralia
Rein Fett Keine Säure
Sauberes Pulver aller Metalle wie Nickel, Messing, Kupfer, Zinn; ferner Blech, Blech, Tablett, Stahl sowie Glas u. sämml. Küchenartikel empfiehlt
Martin Reichelt.

+ Frauen +
Auskauf für Damen streng diskret. Brieflich gegen Rückporto.
Frau S. Müller, Dresden.
Kronprinzenstraße 4.

Fünf Jahre Fremdenlegionär
von Franz Kull.
Preis nur 80 Pfg.
Zu haben in der Geschäftsstelle des Wochenblatt für Wilsdruff.

Vermischt
wird niemals die Wirkung der echten **Stedenyerd-Zeerhavel-Beise** von Bergmann & Co., Nadebnel gegen alle Arten Hautunreinigkeiten und Hautausschläge, wie Mitesser, Finnen, Gesichtsröte, Blüten, Pusteln usw. a St. 50 Pfg. bei Paul Aleich und Otto Fänsch.

Ihre Zukunft!
Botterieglied, Geiror, Geschäft u. sage jebermann gegen 75 Pfg. Marken und zahlt 100 Mark demjenigen, wo die Deutung nicht zutrifft. (Briefporto ist 20 Pfg.) Dr. H von Sc'raprowsky, 154 Adelaide Road London N.W.

Zuckerhonig
1 Pfund 52 Pfg.
Kunsthonig
1 Pfund (Gläser) 50 Pfg.
empfiehlt **Hugo Busch.**
Bruteier von schw. Minorca u. rot. Rhode Island verk. Th. Richter, Bäckermeister, Grumbach.

Schlachtpferde
kauft zu höchsten Preisen die älteste Rostschlächterei v. Oswald Mensch, Potschappel. Tel. Nr. 785.
Bei Unglücksfällen bin mit Transportwagen sof. zur Stelle.
Hausverkauf
Schönes Hausgrundstück mit drei Wohnungen und Laden, Hof und Gemüsegarten ist zu verkaufen
Schulstraße 183b

Kleines Grundstück
mit aushaltender Wasserkrast sofort zu verkaufen.
Off. unt. A. L. 100 postlagernd Wilsdruff.

Verschönerung!
Sehr schöne Wohnung
bestehend aus 2 Stuben, 2 Kammern, Küche mit Speisekammerchen, großem Vorraum und reichlichem Zubehör, per 1. Juli zu vermieten. Näheres bei **Alvar Franke, Bismarckstr.**

Maurer
werden gesucht.
 Pfarrneubau Kesselsdorf.
Hausmagd, sowie junge Hausmädchen für Landwirtschaft suchen Stellung.
Bernhard Dollad, Stellenvermittler, Wilsdruff, Markt 10.

Aufwartung
(jüngeres Mädchen oder auch Frau) für die Nachmittagsstunden gesucht.
Frau E. Bild
Freiberger Str. 155.
Plakate
mit der Aufschrift
Schweineseuche
sind zu haben in der Expedition dieses Blattes.

Konservativer Verein Wilsdruff u. Umg.

Sonntag, den 27. April 1913, sollen nachmittags 4 Uhr im Gasthofs zu Limbach und abends 7/8 Uhr im Gasthofs zu Burkhardswalde

Öffentliche Versammlungen

stattfinden, in denen Herr Generalsekretär Fritzsche-Dresden über „1913/1913 ein Rückblick und ein Ausblick“ sprechen wird.

Zu diesen Versammlungen werden die Mitglieder des Vereins sowie alle künigstreu Männer ergebenst eingeladen.

Der Vorstand.

Rechtsanwalt Dr. jur. Kronfeld, Vors.

2185

Herzlicher Dank

allen denen, welche uns anlässlich unserer Hochzeit durch Gratulationen und schöne Geschenke erfreuten.

Helbigsdorf, den 17. April 1913.

Paul Riedrich und Frau Flora geb. Dachselt.

2177

Statt Karten.

Anlässlich unserer Silberhochzeit sind uns von unserer werten Kundschaft von Stadt und Land, von Bekannten und Nachbarn so viele Beweise der Liebe und Achtung bewiesen worden, wofür wir nochmals allen hierdurch herzlich danken

Wilsdruff, den 25. April 1913.

Fleischermeister Carl Beuchel und Frau.

2182

Für die überaus zahlreichen Beweise der Liebe und Teilnahme beim Begräbnis unseres guten, lieben

Lottchens

sagen wir allen hierdurch den herzlichsten Dank.

Blankenstein, den 24. April 1913.

Die tieftrauernde Familie Kanst.

2183

Öffentliche politische Versammlung.

Sonntag, den 27. April 1913, vormittags 1/2 11 Uhr

Volks-Versammlung im „Lindenschlösschen“ in Wilsdruff.

Tagesordnung:

Der internationale Rüstungswahnsinn und die deutsche Wehrvorlage.

Referent: Reichstags- und Landtagsabgeordneter

Richard Fuhs - Strassburg

ein geborner Wilsdruffer.

Freie Aussprache.

2194

Der Einberufer: Paul Neumann, Wilsdruff.



Nachdem wir unsere innigstgeliebte, unvergessliche Gattin, Mutter, Tochter, Schwester und Schwägerin, Frau

Bertha Selma Dachselt geb. Friebel

zur letzten Ruhe gebettet haben, drängt es uns, für die vielen Beweise aufrichtiger Liebe und Teilnahme **innigen Dank** auszusprechen. Unser herzlichster Dank gebührt vor allem denen, welche unser teuren Heimgegangenen während ihres langen Krankenlagers in aufopfernder Treue und Nächstenliebe hilfreich zur Seite gestanden haben. Ferner danken wir Herrn Pfarrer Heber, der uns in schwerer Prüfungszeit und zuletzt noch am Grabe durch Gottes Wort reichen Trost gespendet hat. Gedankt sei auch Herrn Kirchschullehrer Fichtner und der lieben Schuljugend für die erhebenden Gesänge.

Dir aber, teure Entschlafene, rufen wir ein „Ruhe sanft“ und „Habe Dank“ in die Ewigkeit nach.

Kesselsdorf, den 24. April 1913.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Vorläufige Anzeige.
Bez. Obstbauverein Wilsdruff
Sonntag, den 3. Mai d. J.,
Vortrag des Herrn Landwirtschafts-
Lehrer Pfeiffer-Meißner über Obst-
baum-Kultur an Mauern und
Häuserwänden.

Der Vorstand.

Dekonomia Grumbach.

Sonntag, den 4. Mai

Kränzchen.

Es laßt freundl. ein D. B.

Bund junger Landwirte

Kesselsdorf u. Umg.

Donnerstag, d. 1. Mai (Himmelf.)

Kasino.

Es laßt freundl. ein D. B.

Jugendverein „Einigkeit“

Weistropf.

Sonntag, den 27. April 1913

Frühjahrsvergnügen.

— Anfang 5 Uhr —

Der Vorstand.

2176

Jugendverein „Eintracht“

zu Blankenstein und Umgeg.

Sonntag, den 27. April

Kränzchen.

Gäste herzlich willkommen.

Der Vorstand.

2175

Gasthof Sora

Zu unserm Mittwoch, den

30. April, stattfindenden

Kaffeekränzchen

laden wir ganz ergebenst ein

Ray Haubold u. Frau

Empfehlen auch für nächsten

Sonntag, zur Saumbrot,

selbstgeback. Kuchen, ff. Apfel-

tuchen.

Der Vorstand.

2180

Geselligkeitsverein Grumbach

und Umgegend.

Sonntag, den 27. April 1913

Kränzchen

im Lindenschlösschen.

Anfang 5 Uhr.

1-15

Der Vorstand.

Achtung!

Achtung!

Schützenplatz

Sonntag, den 27. April u. Donnerstag (Hirmellahrtstag)

gr. elegante Karussellbelustigung

für Jung und Alt.

Um freundl. Zuspruch bitten E. Naumann, Meissen

LÖWENBRÄU

Dresden

Moritzstrasse 1b u. Laudhausstrasse 6

Berühmter Mittagstisch.

2184

Meissner Ofenniederlage.

Erstklassige Meissner feuerfeste

Chamotte-Grund- u. Plattsims-Oefen

in modernsten Stilarten, in feinsten silbergrauer, weisser, ein- und mehrfarbiger Glasur.

Altdeutsche und Strassburger Oefen, Aufsatz- und ländliche Wirtschaftsöfen, Kochmaschinen mit und ohne Herdanlagen in allen Grössen für den Haushalt u. für Hot- u. Betrieb.

Chamotte-Steine, -Rohre und -Platten.

Grosse Auswahl in sämlichen

eisernen Ofen- und Maschinenartikeln. Eisenerne Unteröfen, Regulier- und Dauerbrandöfen verschiedener Systeme und schwerster Qualität.

Zur fachmännischen, sauberen und preiswerten Ausführung sämtlicher Ofensetzarbeiten hält sich bestens empfohlen

Robert Pinkert, Ofensetzermeister.

Wilsdruff, Schulstr. 187.

Geschäftsgründung 1883. Geschäftsgründung 1883.

Lose Lose

zur 164. Landes-Lotterie.

Ziehung: I. Klasse 11. und 12. Juni 1913.

Hauptgewinne: 30 000, 20 000, 10 000 Mk. usw. empfiehlt und versendet

Berthold Wilhelm, vorm. Bruno Gerlach

Lotterie-Kollektion Wilsdruff, am Markt.

Zahnpraxis Friedrich Kletzsch

Telefon 92

Wilsdruff, Markt 11

Einen grösseren Posten

Trockenschnitzel

hat noch billigst abzugeben

Berthold Wilhelm.

Sechte Erklärung Herzogswalde.

Als Antwort auf die anonyme Erklärung vom 12. d. M. entgegnet der Unterzeichnete ergänzend: Objektive Tatsache ist, daß die Lösung des Dienstverhältnisses auf Wunsch beider Teile erfolgt ist.

Martin Schwandt.

Mudeln

Pfund 60, 50 und 36 Pfg.

u. Maffaroni

Pfund 75, 60, 50 und 40 Pfg.

Ebokoladen-Onkel

Am Markt. — Am Markt.

NB. Volksmudeln und Maffaronispitter solange Vorrat reicht bei 5 Pfd. a Pfd. 26 Pfg.

Drahtgeflecht,

Stacheldraht,

Draht, Krampfen,

la. verzinkt, empfiehlt billigst

Martin Reichelt,

Am Markt. — Telefon 66.

80 Zt. Saatkartoffeln

(Fürstentronke) hat abzugeben

Winkler, Lampersdorf.